

Balkons werden angebaut

In der Saasaer Straße in Eisenberg - Wohnungsgesellschaft investiert an mehreren Stellen
Der Aufsichtsrat der Eisenberger Wohnungsgesellschaft (EWG) hat in seiner jüngsten Sitzung auch über die Investitionen der EWG in diesem Jahr beschlossen. So sollen jetzt im Frühjahr in der Saasaer Straße Nr. 25, 27 und 29 Balkone angebaut werden, insgesamt 20 Stück. Die Vorbereitungen dafür haben bereits begonnen, bis Mai sollen die Arbeiten erledigt sein. 132 800 Euro an Kosten sind dafür veranschlagt. Das teilte der EWG-Aufsichtsratsvorsitzende, Bürgermeister Ingo Lippert (SPD), mit.
Ebenfalls im Frühjahr soll die Umfahrung am Block Biberacher Straße 11 bis 13 erneuert werden, die Arbeiten werden jetzt ausgeschrieben, so Lippert.

Am Mittelganghaus (Biberacher Straße 1) wird abschnittsweise die Fassade erneuert. In diesem Jahr ist der zweite Bauabschnitt für 108 705 Euro geplant.

Am Geyersberg 1c ist für Herbst die Wärmedämmung der Fassade geplant.

Auf 2009 verschoben wurde dagegen ein neues Dach für die Mühlenstraße 29.

Insgesamt plant die EWG in diesem Jahr Investitionen für fast 320 000 Euro. Dazu kommen nötige Instandhaltungsarbeiten, ebenfalls in Höhe von mehreren 100 000 Euro, sowie diverse anfallende Kleinreparaturen. Abrissmaßnahmen der EWG sind in diesem Jahr geplant in der Schorl 8 (im Zusammenhang mit der Sanierung Markt 13/14, Schorl liegt dahinter) und in der Marktgasse.

"Die EWG ist gut aufgestellt", erklärt Lippert zur finanziellen Situation der städtischen Wohnungsgesellschaft. 2005 wurde - nach defizitären Jahren - erstmals ein geringer Gewinn verbucht. 2006 lag dieser erstmals in einem niedrigen sechsstelligen Bereich. Der Aufsichtsrat hat jüngst neben der Entlastung der Geschäftsführung auch über die Gewinnverwendung beschlossen. Dementsprechend wird der Gewinn in die Gewinnrücklage eingestellt. Die Verschuldung wird "in deutlichen Schritten" reduziert, das sei auch strategisches Ziel. Im Gegenzug steigt die Eigenkapitalquote der Gesellschaft. 2002 betrug sie 51 Prozent, inzwischen 55 Prozent.

"Die Entwicklungsrichtung ist gut", kommentiert Lippert. "Die EWG soll's ja auch in 50 Jahren noch geben." Die Personalkosten konnten laut Lippert von rund 468 000 im Jahr 2005 auf aktuell 382 000 Euro in diesem Jahr deutlich gesenkt werden. "Geld, das wir in die Instandhaltung und in Investitionen stecken können."

Quelle: OTZ, 26.03.2009